

Leosebücher und ihre Diskurse in praxeologischer und funktionaler Perspektive

Philipp Dreesen (Winterthur), Peter C. Pohl (Innsbruck)

Um Bildungsmedien werden in der westlichen Welt aktuell zahlreiche öffentliche Debatten geführt. Schlaglichter dieser Debatte sind beispielsweise ‚digital vs. analog‘, ‚genderbezogene Neutralität‘, ‚Cancel Culture‘ und ‚Vermittlung von nationaler Identität‘ (vgl. Macgilchrist 2019). Damit stellt sich einmal mehr die Frage, was Bildungsmedien im Allgemeinen und Schulbücher im Speziellen leisten sollen und können, kurzum worin ihre spezifische gesellschaftliche Funktion besteht. Im Vortrag möchten wir aufzeigen, dass aktuelle Fragen zur Funktion von Schulbuchtexten geschärft werden können, wenn eine diachrone Perspektive eingenommen wird. Denn weder die Debatten noch viele der Themen sind losgelöst von den Bildungsmedien, vielmehr konstituieren sie diese Medien, die desto rätselhafter werden, je näher man sich mit ihnen auseinandersetzt. Konkret möchten wir an der Professionalisierungsphase des schulischen Lesebuchs Mitte des 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum (Österreich und Schweiz) folgende Thesen ausführen (vgl. Modert/Pohl/Dreesen i. E.):

- (1) Das Lesebuch war und ist ein umkämpftes Medium, weil es generationenübergreifend normative Setzungen vornimmt, etwa soziokulturelle (Integration) oder politische (Identitätsstiftung). Dies bezeugen die sprachideologischen, gesellschaftspolitischen und konfessionellen Diskussionen um die Zulassung von Lesebüchern, die sowohl der Kraft sozialer Strukturen (Heterogenität) als auch der Kraft politischer Identitätsstiftung (Homogenität) gerecht werden mussten (vgl. Weber 1971).
- (2) Die Vorworte („Paratexte“, Genette 2001) der Lesebücher wirken funktional als Schnittstellen (vgl. Baecker 2004): Sie greifen unter anderem die agonalen Diskurse der Zeit auf, legitimieren die Praktiken des Verfassers (v.a. Textauswahl) und geben Handlungsanweisungen für den Einsatz des Lesebuchs.
- (3) Die Macht des Lesebuchs wird auch anhand der konkreten Textauswahl deutlich. Die Selektion des schulischen Kanons und seiner Autoren, Gattungen und Referenzepochen kann sich diachron verändern und regional und national variieren.
- (4) Nicht durch die Auswahl der Texte wird der Kanon der Literatur geschaffen, sondern auch durch Praktiken der Anordnung und Modifikation der Texte. Die Texte werden dem jeweiligen Zweck des Lesebuchs angepasst und sind Ausdruck einer Praxeologie, die sich zwischen sozialen, institutionellen-schulischen sowie akademisch-philologischen Anforderungen zunehmend zur Literaturdidaktik verselbstständigt.

Der Vortrag schließt mit einem Einblick in ein Forschungsprojekt aus der Literatur- und Sprachwissenschaft, das aufzeigt, wie Bildungsmedien interdisziplinär mit Mixed Methods bearbeitet werden können (vgl. Bosche et al. 2025; Dreesen/Pohl i.E.).

Literatur

- Baecker, D. (2004): „Hilfe, ich bin ein Text!“. In: Kreimeier, K./Stanitzek, G. (Hg.): Paratexte in Literatur, Film, Fernsehen. Unter Mitarbeit von Natalie Binczek. Berlin: Akademie Verlag, S. 43–52
- Bosche, A./Dreesen, P./Hoffmann-Ocon, A./ Pohl, P. C. (2025): Wissenschaftskulturen an der Schnittstelle. <https://www.zhaw.ch/de/forschung/projekt/74374>
- Deutsches Lesebuch für Gymnasien und Realschulen. Eine Auswahl von Prosastücken und Dramen von Max W. Götzinger. Zweiter Theil. 1852. Schaffhausen: Hurter'sche Buchhandlung
- Dreesen, P./Pohl, P. C. (i.E.): Transformation des Digitalen. Anregungen zu einer kritischen Praxeologie im Bereich von Open Research Data. In: Bosche, A./ Hoffmann-Ocon, A./Sahlfeld, W. (Hg.): Der Zugang zu Wissen – Zum Verhältnis von historischer Bildungsforschung, Quellen und Gedächtnisinstitutionen. Bern: Bibliothek am Guisanplatz BiG, [24 S.]
- Genette, G. (2001): Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches. Mit einem Vorwort von Harald Weinrich. Aus dem Französischen von Dieter Hornig. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Macgilchrist, F. (2019): Digitale Bildungsmedien im Diskurs, in: bpb.de <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/293124/digitale-bildungsmedien-im-diskurs/>
- Modert, S./Pohl, P. C./Dreesen, P. (i.E.): Mehr als ein Schulbuch. Das Vorwort als Medium des Diskursanschlusses in Lesebüchern des 19. Jahrhunderts – Thomas Scherr und sein Bildungsfreund, [20 S.]
- Weber, Eugen Joseph (1971): A modern history of Europe. Men, cultures, and societies from the Renaissance to the present. New York: Norton